

Liebe Patientin
Lieber Patient

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEREITUNG ZUHAUSE/CHECKLISTE

Persönliche Effekten	4
Papiere und Dokumente	4
Medizinische Unterlagen	4
Medikamente	4
Wertsachen	4

TAGESABLAUF

Fixe Zeiten im Tagesablauf	5
Besuchszeiten	6
Abwesenheit vom Zimmer	6
Mobiltelefonverbot	6

ESSEN UND TRINKEN

Mahlzeiten	7
Getränke	7
Mahlzeiten für Ihren Besuch	7

OPERATION

Vorbereitung auf die Operation	8
Betreuung nach der Operation	10

WIR VERMITTELN UND BERATEN

Administrative Fragen	12
Coiffeuse	12
Erholung/Kuraufenthalt	12
Seelsorgerische Beratung	12

AUSTRITT AUS DEM SPITAL

Austrittstermin	13
Austrittsvisiten	13
Betreuung nach dem Spitalaufenthalt	13
Medikamente	13
Rechnung für Ihren Spitalaufenthalt	13
Zeitpunkt des Spitalaustrittes	13
Patientenumfrage	13
Checkliste beim Spitalaustritt	14

RECHTE UND AUFGABEN ALS PATIENT

Rechte als Patient	15
Aufgaben als Patient	17
Freiheitsentzug/Rechtsmittelbelehrung	18
Medizinische Statistik	18

WISSESWERTES ÜBER DAS KANTONSSPITAL URI

Was wir sind	19
Was wir wollen	19
Wie kam es dazu	19
Was bieten wir an	19
Wen bilden wir aus	20
Wir suchen die Zusammenarbeit	21
Qualität ist entscheidend	22
Kostenbewusst arbeiten	22

SITUATIONSPLAN

24

IHR SPITALAUFENTHALT VON A BIS Z

25

* Der Einfachheit halber wird in dieser Patientenmappe für Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet; weibliche Personen sind mit eingeschlossen.

Vorbereitung zu Hause/Checkliste

FOLGENDE PERSÖNLICHE EFFEKTE SOLLTEN SIE INS KSU MITNEHMEN

- Morgenrock und/oder Trainer
- Nachthemd und/oder Pyjama
- Hausschuhe
- Toilettenartikel
- Unterwäsche
- Papiertaschentücher
- Lesestoff
- Hilfe, wie Brille, Hörgerät, Rollstuhl, Gehstöcke

Die Aufbewahrungsmöglichkeiten im Spital sind beschränkt. Nehmen Sie bitte nur das Nötigste mit:

PAPIERE UND DOKUMENTE

- Patientenaufgebot
- ausgefüllter Fragebogen (falls Sie uns diesen nicht schon mit der Post zurückgeschickt haben)
- Versicherungskarte oder -ausweis
- Familienbüchlein (Frauen, die zur Geburt eintreten)

MEDIZINISCHE UNTERLAGEN

- Impfausweis
- Blutverdünnungskarte
- Blutgruppenkarte
- Allergiepass
- Röntgenpass
- Blutzuckerkontrollbüchlein
- Prothesenpass (Implantate-Verzeichnis)
- Patientenverfügung
- allenfalls Röntgenbilder
- Laborbefunde, EKG usw.

Diese Aufzählung dient als Checkliste. Diese Belege sollten, falls vorhanden, mitgenommen werden.

MEDIKAMENTE

Bringen Sie bereits verordnete Medikamente in der Originalverpackung sowie andere Unterlagen mit, die für Ihren Arzt im Kantonsspital Uri von Interesse sein könnten.

WERTSACHEN

Wir bitten Sie, weder Schmuck, Bargeld noch sonstige Wertgegenstände im Zimmer aufzubewahren. Für Verluste können wir keine Haftung übernehmen. Sie können Geld und Wertsachen in unserer Buchhaltung gegen Quittung deponieren.

Tagesablauf

FIXE ZEITEN IM TAGESABLAUF

06.51 Uhr bis 07.10 Uhr	Schichtwechsel Nachtdienst – Frühdienst
ab 07.20 Uhr	Frühstück
bis 11.00 Uhr	Morgentoilette und pflegerische Tätigkeiten allenfalls Untersuchungen (Röntgen, EKG, Ultraschall usw.) je nach Abteilung und Situation Visite des Chefarztes und/oder des Abteilungsarztes
ab 11.20 Uhr	Mittagessen
14.06 Uhr bis 15.45 Uhr	Überlappende Schichtzeit: Frühdienst – Spätdienst
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	pflegerische Tätigkeiten, allenfalls Untersuchungen (Röntgen, EKG usw.) Vorbereitung auf die Operation/Untersuchungen des folgenden Tages je nach Abteilung und Situation Chefarzt- oder Leitender Arztvisite
ab 17.20 Uhr	Nachtessen
22.25 Uhr bis 22.50 Uhr	Schichtwechsel Spätdienst – Nachtdienst
ab 22.50 Uhr	Das Pflegepersonal sieht periodisch in Ihrem Zimmer nach, ob alles in Ordnung ist.

Während Ihres Aufenthaltes geniessen Sie eine umfassende Pflege, damit Sie Ihren gewohnten Tagesablauf so bald wie möglich wieder aufnehmen können. Unser Pflegepersonal ist rund um die Uhr für Ihr Wohl besorgt und geht auf Ihre persönlichen Bedürfnisse ein.

Ihr Arzt besucht Sie in der Regel einmal am Tag, um Ihren Gesundheitszustand sowie den Genesungsverlauf zu überprüfen. Er steht Ihnen für Fragen zur Verfügung und bespricht mit dem Pflegepersonal die weitere medizinische Betreuung. Für Notfälle sind Ärzte rund um die Uhr im Spital erreichbar.

BESUCHSZEITEN

Allgemeine Abteilungen:

durchgehend von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Gebärabteilung:

durchgehend von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr

alle Privatabteilungen:

durchgehend von 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Geriatricabteilung:

durchgehend von 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Kinderabteilung:

für die Eltern der Kinder individuell nach Absprache mit der Abteilungsleitung

Die übrigen Besucher der Kinder haben sich bitte an die Besuchszeiten der Allgemeinen Abteilung zu halten.

Intensivpflegeabteilung:

von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Besuchszeiten und Besuchsdauer bitte mit dem Pflegepersonal absprechen. Besuche sind in der Regel nur Ihren nächsten Verwandten und Angehörigen erlaubt. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt zur Intensivpflegeabteilung.

Während ärztlicher Untersuchungen, pflegerischer Betreuung oder während der Zimmerreinigung sind die Besucher gebeten, das Zimmer zu verlassen. Wir bitten Ihre Besucher, die Besuchszeiten einzuhalten.

Wenn Sie für eine gewisse Zeit keinen Besuch empfangen möchten, melden Sie dies Ihrem Pflegepersonal.

ABWESENHEIT VOM ZIMMER

Bitte orientieren Sie das Pflegepersonal, wenn Sie Ihr Zimmer verlassen, damit Sie in wichtigen Fällen erreichbar sind.

Ein Aufenthalt ausserhalb des Spitals erfolgt immer auf eigene Verantwortung und bedarf vorgängig der Absprache mit Ihrem Arzt und dem Pflegepersonal.

MOBILTELEFONVERBOT

Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon im Spital nicht zu gebrauchen. Eingeschaltete Mobiltelefone können die Funktion medizinischer Geräte und Anlagen stören.

Essen und Trinken

MAHLZEITEN

Die Mahlzeiten werden von unseren Fachleuten zusammengestellt und zubereitet. Je nach ärztlicher Verordnung werden Sie mit den Tagesmenüs «Vollkost», «leichte Vollkost», «vegetarisch», «mediterran» oder speziellen Diäten bedient. Die Grösse der Portionen können Sie, falls keine medizinische Verordnung besteht, selbst wählen. Bitte sagen Sie der Verpflegungsassistentin oder Ihrem Pflegepersonal, ob Sie eine ganze oder halbe Portion wünschen. Einen Wochenmenüplan mit den Menüs «Vollkost», «leichte Vollkost», «mediterran» und «vegetarisch» finden Sie in der Menükarte bei Ihrem Nachttisch.

Patienten der Privatabteilungen können aus der Menükarte eine Wunschverpflegung beanspruchen. Diese wünschbaren Mahlzeiten sind in der Menükarte mit einem * gekennzeichnet. Im Bedarfsfalle berät Sie die Verpflegungsassistentin oder unser Küchenchef gerne.

Verordnet Ihnen Ihr Arzt Diätkost, so stellt Ihnen unsere Diätküche aufgrund der ärztlichen Verordnung Ihr Menü speziell zusammen.

Die Verpflegungsassistentin nimmt Ihre Bestellung entgegen und wird Sie, wenn nötig, gerne beraten.

Die Mahlzeiten werden Ihnen zu folgenden Zeiten serviert:

Frühstück	ab 07.20 Uhr
Mittagessen	ab 11.20 Uhr
Nachtessen	ab 17.20 Uhr

Sollten Sie von Ihren Besuchern Esswaren oder Getränke erhalten, ist es im Zweifelsfalle ratsam, vorher den Arzt oder das Pflegepersonal zu fragen, ob Ihnen die zusätzlichen Genüsse nicht abträglich sind.

GETRÄNKE

Auf der Abteilung bereiten wir Ihnen kostenlos Tee zu. Weitere Getränke (verschiedene Mineralwasser, Orangensaft, Süssmost usw.) können Sie beim Pflegepersonal im Rahmen unseres Verpflegungsreglements bestellen. Für Privat- und Halbprivatpatienten sind die Getränke gratis.

Die Cafeteria, der Getränkeautomat auf der Dachterrasse (Haus C) und der Snack- und Getränkeautomat beim Eingang (Haus D) stehen Ihnen und Ihrem Besuch zur Verfügung.

Alkoholische Getränke beeinträchtigen oder verändern die Wirkung der Medikamente und dürfen deshalb nur mit Einwilligung des zuständigen Arztes konsumiert werden.

MAHLZEITEN FÜR IHREN BESUCH

Unsere Cafeteria steht auch Ihrem Besuch für die Einnahme des Mittagessens zur Verfügung. Eine Vorbestellung oder Anmeldung zum Mittagessen ist nicht notwendig. Falls Ihr Besuch auf Ihrem Zimmer essen möchte, bitten wir Sie, dies dem Pflegepersonal frühzeitig mitzuteilen.

Operation

VORBEREITUNG AUF DIE OPERATION

OPERATION UND BLUTVERDÜNNUNG

Wenn Sie unter einer Behandlung mit Medikamenten für die Blutverdünnung stehen, muss diese für eine Operation aufgehoben oder angepasst werden. Bitte orientieren Sie bei der Voruntersuchung für einen geplanten Eingriff den untersuchenden Arzt, wenn Sie folgende Medikamente einnehmen:

- Aspirin Cardio oder andere Aspirinpräparate
- Plavix
- Thrombace
- Sintrom
- Marcoumar
- Blutverdünnende Spritzen (Heparin, Fragmin, Fraxiparine usw.)

Bitte setzen Sie sich vor dem vorgesehenen Eingriff auch frühzeitig mit Ihrem Hausarzt in Verbindung, damit die notwendigen Anpassungen der Einstellung der Blutverdünnung vorgenommen werden.

ARZTVISITE

Nach Absprache kommen der Anästhesiearzt und der operierende Arzt vor der Operation für eine Visite auf Ihr Zimmer, um die Narkose und den Operationsablauf zu besprechen. Die Arztvisiten werden kurzfristig festgelegt und finden nicht zu fest vorgegebenen Zeiten statt. Bitte melden Sie sich deshalb stets beim Pflegepersonal, wenn Sie Ihr Zimmer verlassen.

Der Anästhesiearzt oder Ihr zuständiges Pflegepersonal teilt Ihnen mit, wo Sie nach der Operation betreut werden (Tagesklinik/Aufwachraum oder Intensivpflegestation). Bei einer Lokalanästhesie werden Sie in der Regel direkt in Ihr Zimmer verlegt.

EINHALTUNG DES OPERATIONSTERMINS

Die geplante Operationszeit wird Ihnen im Voraus mitgeteilt. Zeitliche Verschiebungen sind jedoch möglich (z. B. als Folge von Notfällen).

ESSEN

Am Tag vor der Operation bestellt die Verpflegungsassistentin Ihr Essen für Sie. Aus Sicherheitsgründen dürfen Sie am Operationstag in der Regel keine Speisen und Getränke mehr zu sich nehmen.

KÖRPERLICHE VORBEREITUNG

Je nach Art der Operation sind bestimmte körperliche Vorbereitungen zu treffen. Diese bespricht das Pflegepersonal rechtzeitig mit Ihnen:

- Rasur (Hygiene und haarfreies Operationsfeld)
Wir bitten Sie, keine Selbstrasur im Operationsbereich vorzunehmen. Kleine Hautverletzungen sind eine Infektionsquelle. Der Arzt kann dadurch gezwungen sein, die Operation zu verschieben.
- Gesicht abschminken und Nagellack an den Händen und Füßen entfernen
- Zahnprothesen und Teilprothesen entfernen (Behinderung bei der Beatmung, Verletzungsgefahr)
- entfernen von Schmuck (Hygiene, Anschwellungsgefahr der Gelenke)
- Haarspangen und Haarteile entfernen
- Kontaktlinsen (Entzündungsgefahr der Augen) entfernen
- Spitalhemd anziehen

MEDIKAMENTE AM VORABEND DER OPERATION

Der Anästhesiearzt verschreibt Ihnen Medikamente für die Nacht vor dem Eingriff. Das Pflegepersonal stellt Ihnen diese bereit.

MEDIKAMENTÖSE VORBEREITUNG

Ungefähr eine Stunde vor der Operation verabreicht Ihnen das Pflegepersonal die vom Anästhesiearzt verordneten Medikamente. Zu Ihrer eigenen Sicherheit dürfen Sie danach nicht mehr alleine aufstehen.

TRANSPORT IN DEN OPERATIONSSAAL

Ihre zuständige Pflegeperson bringt Sie in Ihrem Bett zum Operationstrakt. Im Operationsbereich werden Sie vom Anästhesiepersonal empfangen und begrüsst. Sie werden umgebettet und mit warmen Tüchern zugedeckt. Das Narkoseteam trifft Vorkehrungen zur Herz- und Kreislaufüberwachung. Während der Operation wird es Sie betreuen.

BETREUUNG NACH DER OPERATION

AUFWACHPHASE

Die ersten Stunden nach Ihrem Eingriff werden Sie entweder in der Tagesklinik/im Aufwachraum oder in der Intensivpflegestation betreut und gepflegt. Bei einer Lokalanästhesie werden Sie in der Regel direkt in Ihr Zimmer verlegt. Ihre Angehörigen erfahren von der Auskunft beim Haupteingang, wo Sie betreut und gepflegt werden.

In den ersten 24 Stunden Ihres Aufenthaltes auf der Intensivpflegestation oder in der Tagesklinik/im Aufwachraum ist der Anästhesiearzt oder Ihr operierender Arzt für Sie zuständig und verantwortlich. Er entscheidet gemeinsam mit Ihrem Arzt, wann Sie wieder auf die Bettenabteilung verlegt werden können. Die Aufenthaltsdauer hängt von der Grösse des Eingriffs, von der Eingriffsdauer und von Ihrem Gesundheitszustand ab.

Die Betreuung auf der Intensivpflegestation oder in der Tagesklinik/im Aufwachraum erfolgt in sehr enger Zusammenarbeit zwischen den Ärzten und dem Pflegepersonal. Fachpersonal hält sich stets in Ihrer Nähe auf und überwacht Ihren Gesundheitszustand.

BESUCHE AUF DER INTENSIVPFLEGESTATION

Die Besuchszeiten auf der Intensivpflegestation können Ihre nächsten Verwandten und Angehörigen nach Absprache mit dem Pflegepersonal individuell vereinbaren. Falls jemand längere Zeit oder vielleicht die ganze Nacht bei Ihnen bleiben möchte, mögen das Ihre Angehörigen bitte mit unserem Pflegepersonal absprechen.

Aus hygienischen Gründen können wir auf der Intensivpflegestation und in der Tagesklinik/im Aufwachraum leider keine Blumen und Pflanzen zulassen.

TELEFONIEREN AUF DIE INTENSIVPFLEGESTATION

Auch auf der Intensivpflegestation dürfen sich Ihre nächsten Angehörigen jederzeit über Ihren Gesundheitszustand erkundigen. Wir bitten Ihre Angehörigen jedoch, wenn möglich die Zeiten zwischen 06.30 Uhr und 08.00 Uhr, zwischen 13.00 Uhr und 14.30 Uhr sowie zwischen 17.30 Uhr und 18.00 Uhr zu meiden, da während dieser Zeit Visiten und Rapporte stattfinden. Wir bitten Ihre Verwandten und Angehörigen, sich so abzusprechen, dass die telefonischen Nachfragen koordiniert erfolgen.

Wenn es Ihr Gesundheitszustand erlaubt, können Sie Anrufe entgegennehmen oder auch selber nach auswärts telefonieren (nicht mit dem Mobiltelefon, sondern über unsere Telefonanlage).

ESSEN UND TRINKEN

Ihre Ernährung wird in Absprache mit Ihrem Arzt und dem Pflegepersonal individuell zusammengestellt. In der Regel dürfen Sie in den ersten drei Stunden nach der Narkose noch keine Getränke zu sich nehmen.

INFORMATION ÜBER DEN OPERATIONSVERLAUF

Der behandelnde Arzt informiert Sie und Ihre nächsten Angehörigen so bald wie möglich über den Operationsverlauf. Für die Vermittlung eines Besprechungstermins mit dem zuständigen Arzt ist Ihnen das Pflegepersonal gerne behilflich.

SCHMERZEN

Bitte teilen Sie dem Pflegepersonal mit, wenn Sie Schmerzen verspüren. Die allgemeine Schmerztherapie erfolgt nach den Anweisungen des Anästhesiarztes oder des behandelnden Arztes.

THERAPIE

Schon kurze Zeit nach der Operation beginnt unser Fachpersonal mit ersten Mobilisationsübungen. Diese haben zum Ziel, Ihren Genesungsprozess zu unterstützen und zu beschleunigen.

Wir vermitteln und beraten

ADMINISTRATIVE FRAGEN

Es ist wichtig, dass Sie die finanziellen Fragen des Spitalaufenthaltes rechtzeitig mit Ihrer Krankenkasse oder privaten Versicherung abklären. Unsere Mitarbeiter der Patientenaufnahme (Telefon 041 875 51 30 oder 041 875 51 09) beantworten Ihre Fragen betreffend Versicherung, Kostengutsprachen, Anzahlungen an die Spitalkosten, Rechnungsstellung, Spitaltaxen usw.

Für Wertgegenstände und Bargeld, die nicht gegen Quittung auf der Buchhaltung abgegeben worden sind, übernehmen wir keine Haftung.

Beim Spitaleintritt melden Sie sich bei der Patientenaufnahme (beim Haupteingang). Wir bitten Sie, den Krankenkassen-/Versicherungsausweis mitzubringen (wenn Sie ihn uns nicht schon vorgängig zugestellt haben). Falls Ihnen dies nicht selbst möglich ist, werden das Ihre Angehörigen erledigen.

COIFFEUSE

Auch ein gepflegtes Äusseres trägt zur Genesung bei. Eine Coiffeuse kommt bei Bedarf wöchentlich einmal für unsere Patienten ins Spital, um ihnen die Haare zu pflegen und auch zu schneiden. Informieren Sie Ihr Pflegepersonal, das dann alles Weitere organisieren wird.

ERHOLUNGSBERATUNG/KURAUFWENTHALT

Wenn Ihnen Ihr Arzt eine Kur zur weiteren Erholung verordnet hat, stellen wir Ihnen gerne Vorschläge zusammen. Erkundigen Sie sich darüber bitte bei unserer Sozialberatung (Telefon 041 875 50 12), bei Ihrem Arzt oder beim Pflegepersonal.

SEELSORGERISCHE BERATUNG

Die seelsorgerische Betreuung wird durch unsere Spitalseelsorge besorgt. Ausserdem besuchen viele Pfarrer oder eine von der Kirchgemeinde bevollmächtigte Vertretung (römisch-katholische und evangelisch-reformierte) regelmässig die Spitalpatienten ihrer Kirchgemeinde, falls der Patient dies beim Spitaleintritt nicht anders wünscht. Wenn Sie mit der Spitalseelsorge sprechen möchten, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

Sonntags und feiertags um 10.00 Uhr sowie dienstags um 19.30 Uhr und donnerstags um 16.00 Uhr finden die Gottesdienste in der Spitalkapelle statt. Diese Gottesdienste werden am Radio (Kanal 1 resp. 24) in die Patientenzimmer übertragen. Auf Anmeldung begleiten Sie freiwillige Helfer zum Gottesdienst vom Donnerstagnachmittag. Erkundigen Sie sich bitte beim Pflegepersonal. Auf Wunsch bringt Ihnen unsere Spitalseelsorge einmal wöchentlich die Kommunion auf Ihr Zimmer (dienstags 4. bis 6. Stock, donnerstags 2. und 3. Stock). Erkundigen Sie sich bitte beim Pflegepersonal.

Austritt aus dem Spital

AUSTRITTSTERMIN

Ihr Arzt wird den Austrittstermin rechtzeitig mit Ihnen besprechen und das Pflegepersonal darüber informieren.

AUSTRITTSVISITEN

Ihr Arzt gibt Ihnen bei der Austrittsvisite wertvolle Ratschläge und Verhaltensregeln, die Ihnen helfen, den Genesungsprozess zu Hause erfolgreich fortzusetzen.

Ein Austrittsgespräch findet auch mit jenen Beratungs- und Therapiestellen statt, die Sie während Ihres Spitalaufenthaltes in Anspruch genommen haben (z. B. Ernährungsberatung, Physiotherapie usw.). Sie erhalten praktische Hinweise für die Erholungsphase nach dem Spitalaufenthalt.

BETREUUNG NACH DEM SPITALAUFENTHALT

Gerne vermitteln wir Ihnen die Adressen für SPI-TEX-Dienste (Unterstützung der Hilfe und Pflege zu Hause). Wenden Sie sich im Bedarfsfalle an unsere Sozialberatung (Telefon 041 875 50 12) oder an Ihr Pflegepersonal. Die Patientenaufnahme (Telefon 041 875 51 30 oder 041 875 51 09) hilft Ihnen weiter, wenn Sie nach Ihrem Spitalaufenthalt technische Hilfsmittel (z.B. Gehhilfen) benötigen. Wegen der Produkthaftpflicht können solche Hilfsmittel nur gekauft und nicht gemietet werden.

MEDIKAMENTE

Wenn Sie nach dem Spitalaustritt weiterhin Medikamente einnehmen müssen, werden Ihnen diese in beschränkter Menge vom Pflegepersonal bereitgestellt und übergeben (bis zum möglichen weiteren Bezug von der Apotheke oder vom Hausarzt).

RECHNUNG FÜR IHREN SPITALAUFENTHALT

Die Rechnung für Ihren Spitalaufenthalt werden wir zwei bis drei Wochen nach der Spitalentlassung Ihnen oder direkt an Ihre Krankenkasse/Versicherung senden, sofern eine Kostengutsprache vorliegt. In jedem Fall erhalten Sie von uns eine Orientierungskopie.

Bei längerem Spitalaufenthalt stellen wir Zwischenrechnungen aus.

ZEITPUNKT DES SPITALAUSTRITTES

Ihr Spitalaustritt sollte vor 10.00 Uhr erfolgen, damit das Zimmer rechtzeitig wieder bereitgestellt werden kann. Falls Sie zu einem späteren Zeitpunkt vom Spital abgeholt werden, können Sie sich in den Aufenthaltsecken oder unserer Cafeteria aufhalten. Falls Sie wünschen, können Sie das Mittagessen an Ihrem Austrittstag in unserer Cafeteria einnehmen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Bitte rechnen Sie am Austrittstag Ihre Telefonkarte beim Kassenautomaten in der Eingangshalle ab. Die Kartenhülle wollen Sie bitte beim Automaten in das dafür bestimmte Fach werfen. Gehhilfen, die Sie nach Hause mitnehmen, können Sie auf unserer Patientenaufnahme käuflich erwerben.

PATIENTENUMFRAGE

Wenn Sie nach Hause entlassen werden, füllen Sie bitte unsere Patientenumfrage aus und schreiben Sie uns, wie Sie Ihren Spitalaufenthalt erlebt haben, was Ihnen nicht oder was Ihnen besonders gut gefallen hat. Ihr Urteil über unser Spital ist für uns sehr wichtig. Wir lernen von einer konstruktiven Kritik. Durch Ihre Anregungen erleichtern Sie es uns, die Spitaldienste für künftige Patienten noch zu verbessern.

CHECKLISTE BEIM SPITALAUSTRITT

- private Post und die Zeitungen wieder an Ihre Privatadresse zustellen lassen
- Angehörige über den Zeitpunkt Ihres Austrittes informieren
- all Ihre persönlichen Effekten einpacken (Haben Sie im Kasten, im Nachttisch und im Badezimmer nichts vergessen?)
- nicht irrtümlich dem Spital gehörende Sachen einpacken (vor allem Schlüssel des Faches im Kasten)
- alle Ihnen abgegebenen Dokumente mitnehmen (z.B. Rezepte für Medikamente, Blutgruppenkarte, Ernährungspläne)
- Patientenumfrage noch ausfüllen und abgeben oder zu Hause ausfüllen und uns mit der Post zustellen
- allenfalls hinterlegte Wertsachen abholen
- beim Kassenautomaten in der Eingangshalle die Telefonkarte abrechnen und die Kartenhülle in das dafür bestimmte Fach beim Automaten werfen.

Rechte und Aufgaben als Patient

IHRE RECHTE ALS PATIENT

Für viele Patienten bedeutet das Spital eine fremde Welt. Die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (H+ Die Spitäler der Schweiz) hat daher in Zusammenarbeit mit der Verbindung der Schweizer Ärzte und weiteren Organisationen des Gesundheitswesens die Rechte und Pflichten, die Sie als Patient haben, näher umschrieben:

SORGFÄLTIGE BEHANDLUNG

Der selbstverständliche Anspruch auf sorgfältige Behandlung der Patienten darf zuerst genannt werden. Dieser Anspruch ergibt sich aus der Berufspflicht und dem Berufsverständnis sowohl der Ärzte, des Pflegepersonals wie auch der übrigen Mitarbeiter im Spital. Sie dürfen sicher sein, dass diese, Ihre Helfer, nach bestem Wissen und Gewissen versuchen, Ihr Leiden zu heilen.

INFORMATION

Die Ungewissheit über den eigenen Zustand, die Frage, ob man wohl wieder gesund wird, und das nicht seltene Gefühl des Ausgeliefertseins plagen viele Patienten mehr als die nicht immer ganz vermeidbaren Schmerzen. Nehmen Sie solche Sorgen nicht als unabwendbares Schicksal hin. Sprechen Sie darüber: mit dem Arzt und dem Pflegepersonal, mit Ihren Angehörigen.

VOR DER BEHANDLUNG

Lassen Sie sich vom Arzt erklären, wie es um Ihren Gesundheitszustand steht, welche Behandlung vorgesehen ist, wie die Erfolgsaussichten aussehen und was Sie unter Umständen selbst vorkehren können, damit sich derselbe Krankheitszu-

stand nicht wiederholt. Sie dürfen jederzeit Fragen stellen. Der Arzt wird versuchen, Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen vollumfänglich Auskunft zu geben. Wenn Sie operiert werden sollen, so bedenken Sie bitte, dass ein solcher Eingriff nicht unbedingt eine Heilung garantiert. Der Arzt wird Sie über die Vor- und allfälligen Nachteile informieren. Ohne Ihre Einwilligung kann kein Eingriff vorgenommen werden. In Notfällen darf die stillschweigende Zustimmung vorausgesetzt werden. Wenn Sie einen vorgeschlagenen Eingriff ablehnen, bitten wir Sie, dies mit Ihrem Arzt zu besprechen. Es gibt Situationen, wo mehrere Wege möglich sind. Wenn Sie gegen den dringenden Rat des Arztes jedoch einen Eingriff ablehnen, müssen Sie sich bewusst sein, dass Sie die Verantwortung übernehmen. Möglicherweise wird der Arzt in solchen Fällen von Ihnen oder Ihren Angehörigen eine Erklärung unterschreiben lassen, die ihn von seiner Verantwortung entbindet.

WÄHREND DER BEHANDLUNG

Im Spital stellt Ihnen der Arzt Fragen, oft auch unerwartete. Das ist wichtig, damit er Sie und Ihre Krankheit kennenlernt. Es liegt in Ihrem Interesse, dass Sie den Arzt über alles informieren, was im Zusammenhang mit Ihrem Leiden steht. Stellen Sie Rückfragen, wenn Sie den Arzt nicht verstanden haben. Befragen Sie Ihren Arzt auch ohne Scheu über die weiteren Untersuchungen und Behandlungen, die mit Ihnen vorgesehen sind, und über deren Zweck.

Wenn Sie bestimmte Medikamente nicht vertragen, teilen Sie dies Ihrem Arzt mit. Machen Sie das Personal auf Ihnen bekannte Unverträglichkeiten, wie z. B. Allergien, aufmerksam und lassen Sie sich vom Arzt über Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen der Medikamente aufklären.

Während der Visite muss Ihr Arzt mit Kollegen und dem Pflegepersonal Gespräche führen, von denen

Sie vielleicht nicht alles verstehen. Fragen Sie ungeniert, was die Ausdrücke bedeuten, die Sie nicht kennen. Sie können auch mit dem für Sie verantwortlichen Arzt ein vertrauliches Gespräch unter vier Augen verlangen. Sie haben Anspruch darauf, die Sie betreffenden Befunde zur Kenntnis zu erhalten. Eine wirksame Behandlung und möglichst rasche Genesung setzen ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und dem Spitalpersonal voraus. Suchen Sie deshalb das Gespräch; es hilft, Missverständnissen vorzubeugen.

SCHUTZ DES PRIVATEN BEREICHS

Das Spitalpersonal ist der Schweigepflicht unterstellt. Es darf Drittpersonen nur mit Ihrer Einwilligung Auskunft über Ihre Krankheit und die Behandlung erteilen.

Wenn Sie keinen Einspruch erheben, haben Ihre engsten Angehörigen den gleichen Informationsanspruch wie Sie. Sie können als Patient auch schriftlich eine Vertrauensperson bezeichnen, welcher der Arzt Auskunft erteilen darf.

Ist ein Patient nicht ansprechbar oder nicht urteilsfähig, kann der Arzt die dem Patienten am nächsten stehenden Angehörigen oder den gesetzlichen Vertreter des Patienten aufklären.

Das Spitalpersonal ist in jedem Fall verpflichtet, Ihre Privatsphäre nach bestem Wissen und Gewissen zu schützen.

SELBSTBESTIMMUNG

Sie brauchen als Patient nicht alles schweigend über sich ergehen zu lassen. Wenn Sie an der Notwendigkeit einer Behandlung zweifeln oder mit ihrer Art nicht einverstanden sind, sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber. Sie können auch frei entscheiden, ob neue Diagnose oder Behandlungsmethoden bei Ihnen angewendet werden dürfen oder

nicht. Vom Arzt können Sie verlangen, dass er Sie über die damit verbundenen Risiken aufklärt.

Bedenken Sie aber bitte: Die Entwicklung der Medizin bleibt nicht stehen. Ärzte, Wissenschaftler und Forscher sind stets bemüht, zum Wohle der Patienten noch wirksamere Medikamente zu schaffen. Und die Ausbildung sowohl von künftigen Ärzten und künftigen Pflegepersonal als auch weiterer Mitarbeiter im Spital ist nur dann sinnvoll, wenn sie praxisbezogen, d. h. am Krankenbett, erfolgt.

KONTAKT MIT DER AUSSENWELT

Es ist für Ihre Genesung wichtig, dass Sie den Kontakt mit Ihrer Familie, mit Freunden und Bekannten aufrechterhalten. Sie können aber auch Besucher, die Sie nicht zu empfangen wünschen, abweisen lassen. Sprechen Sie darüber mit Ihrem Pflegepersonal.

WÜNSCHE UND BEANSTANDUNGEN

Sagen Sie es, wenn Sie Wünsche haben.

Wenn Sie Vorschläge, Anregungen oder Kritik anbringen möchten, können Sie dafür unser Formular «Patientenumfrage» benutzen. Sie können sich aber auch direkt an den Arzt, das Pflegepersonal oder die Spitaldirektion wenden. In den meisten Fällen dürfte eine kurze Aussprache genügen, um Klarheit zu schaffen oder einen Missstand zu beseitigen. Auf Ihren Wunsch orientiert Sie die Spitaldirektion über die Vermittlungsmöglichkeiten und den Beschwerdeweg.

Sie haben Anspruch darauf, dass Ihre Rechte als Patient gewahrt werden. Bedenken Sie bitte, dass auch Ihre Mitpatienten, die Ärzte, das Pflegepersonal und die andern Angestellten des Spitals ihre Rechte und Pflichten haben.

IHRE AUFGABEN ALS PATIENT

Wenn Ihnen nun Ihre Rechte dargelegt worden sind, so werden Sie sicher auch verstehen, dass auch Sie mithelfen müssen, damit das Ziel erreicht werden kann, wieder gesund zu werden.

IHRE BEREITSCHAFT UND EIGENE MITWIRKUNG

Dem Recht auf sorgfältige Untersuchung, Behandlung und Pflege entspricht Ihre Pflicht, durch eigene Mitwirkung alles zu tun, was die Heilung fördert. Es gehört auch die Bereitschaft dazu, gesundheitsschädigende Lebensgewohnheiten (z. B. das Rauchen oder das Trinken von grösseren Mengen Alkohol) im Spital und nach Ihrer Entlassung zu ändern.

INFORMATION

Ihrem Recht im Spital, über Ihre Krankheit informiert zu werden, steht auch eine Informationspflicht gegenüber: Damit der Arzt Ihre Krankheiten möglichst gut erfassen kann, ist er auf Ihre vollständigen Angaben angewiesen.

BEACHTUNG DER WEISUNGEN UND HAUSORDNUNG

Zu Ihren Pflichten gehört auch die Beachtung der Weisungen der Spitalleitung und der Hausordnung im Spital, die zu einem guten Tagesablauf notwendig sind. Ihre Einhaltung ist aus Rücksicht auf die andern Patienten und das Personal wichtig (z. B. beim Radiohören, Fernsehen, in Bezug auf die Besuchszeiten, auf die Einhaltung der Ruhezeit, das Rauchen usw.).

SPITALAUSTRITT

Wenn der Arzt überzeugt ist, dass Sie die Behandlung und Pflege im Spital nicht mehr benötigen, dann ordnet er Ihren Austritt an. Möchten Sie gegen den Willen des Arztes früher entlassen werden, lassen Sie sich von ihm die damit verbundenen Risiken und Gefahren erklären, für die Sie die Verantwortung selber übernehmen müssen.

Wenn Sie sich nach dem Spitalaufenthalt von einem anderen Arzt weiterbehandeln lassen müssen, ist es wichtig, dass dieser die nötigen Unterlagen besitzt. Der Spitalarzt ist verpflichtet, dem weiterbehandelnden Kollegen alle für ihn wichtigen Dokumente zu übergeben. Sollten Sie dies nicht wünschen, so müssen Sie den Spitalarzt ausdrücklich darauf aufmerksam machen.

Haben Sie Vertrauen in die Vorkehrungen, die der Arzt und das Spital für Ihre Entlassung treffen, doch äussern Sie sich unumwunden, wenn Sie Fragen oder Einwände haben.

FÜRSORGERISCHER FREIHEITSENTZUG/ RECHTSMITTELBELEHRUNG

Sollten Sie gegen Ihren Willen ärztlich oder behördlich in unser Spital eingewiesen worden sein oder dringend wünschen, sofort entlassen zu werden und der Arzt glaubt, Ihrem Begehren nicht entsprechen zu können, so sind Sie oder eine nahe stehende Person berechtigt, eine gerichtliche Beurteilung des Freiheitsentzugs zu verlangen.

MEDIZINISCHE STATISTIK DER KRANKEN- HÄUSER DES BUNDESAMTES FÜR STATISTIK

Informationen für die in der Schweiz hospitalisierten Personen

Für eine sachbezogene Gesundheitspolitik braucht es Informationen über die vom Gesundheitswesen erbrachten Leistungen. Aus diesem Grund hat der Bundesrat die Durchführung einer medizinischen Statistik veranlasst, welche Daten über Spitalbehandlungen erhebt. Seit dem 1. Januar 1998 werden gewisse Angaben über jeden Spitalaufenthalt in der Schweiz an das Bundesamt für Statistik weitergeleitet. Die medizinische Statistik der Krankenhäuser soll:

- die Leistungen der Spitäler aufzeigen,
- Grundlagen für die Qualitätskontrolle dieser Leistungen bereitstellen,
- den Gesundheitszustand der Schweizer Wohnbevölkerung beobachten (Epidemiologie),
- Basisinformationen für die Spitalplanung liefern,
- die medizinische Forschung unterstützen.

In der medizinischen Statistik der Krankenhäuser werden erhoben:

- Grunddaten über Ihre Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitzregion, Nationalität),
- Informationen über Ihren Spitalaufenthalt (Ein- und Austrittsdatum, vorheriger Aufenthaltsort, Art der Betreuung),
- die Gründe Ihres Spitalaufenthaltes (Diagnosen und Behandlungen).

Die Daten über Ihre Person werden ohne Ihren Namen erfasst und in verschlüsselter Form weitergeleitet. Alle mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen und Dienststellen müssen den Persönlichkeitsschutz respektieren und unterstehen der Schweigepflicht. Die im Rahmen

der medizinischen Statistik erhobenen Informationen dürfen nicht für andere als statistische Zwecke verwendet werden (insbesondere keine Weiterleitung der Daten an die Krankenkassen).

Wissenswertes über das Kantonsspital Uri

Der Träger des Kantonsspitals Uri ist der Kanton Uri. Der vom Regierungsrat gewählte Spitalrat ist das oberste Organ des Kantonsspitals. Er ist verantwortlich für dessen Gesamtleitung und die strategische Führung. Die Spitalleitung unter dem Vorsitz des Spitaldirektors übt die unmittelbare operative Führung des Kantonsspitals aus. Das Kantonsspital Uri ist ein Akutspital mit erweiterter Grundversorgung und zusätzlich einer Abteilung für Langzeitpflege.

WAS WIR SIND ...

Das Kantonsspital Uri ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Altdorf. Sie besitzt eigene Rechtspersönlichkeit (Art. 2 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri vom 12. März 2000).

WAS WIR WOLLEN ...

Das Kantonsspital hat die Aufgabe, Kranke und Verunfallte aufzunehmen und ihnen die nötige fachgemässe Behandlung und Pflege angedeihen zu lassen (Art. 3 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri vom 12. März 2000).

Die chirurgische und medizinische Abklärung und Behandlung erfolgen nach den modernen Erkenntnissen der Medizin, unter Einbezug sämtlicher spitalrelevanter Möglichkeiten, wobei die hohe ethische Wertschätzung der Patienten und die Achtung ihrer persönlichen Eigenständigkeit und Selbstverantwortung im Zentrum unserer Bemühungen stehen soll. Die diagnostischen und therapeutischen Angebote werden durch die eigenständige Gesundheits- und Krankenpflege sinnvoll ergänzt.

WIE KAM ES DAZU ...

Das Kantonsspital Uri ist das einzige Spital des Kantons Uri. Entsprechend ist seine Entwicklung eng mit jener des Kantons verbunden. Während noch vor wenigen Jahrzehnten die ärztliche Grundversorgung im Kanton weitgehend durch Allgemeinpraktiker und internistisch ausgebildete Hausärzte sowie durch Allgemeinchirurgen und Internisten im Spital möglich war, hat sich das medizinische Wissen und vor allem die Medizintechnik in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Heute ist selbst für die Grundversorgung oft der Beizug von spezialisierten Ärzten sowohl in der freien Praxis wie auch im Spital notwendig. Diese spezialärztliche Mitversorgung des Kantons kann an sich sowohl von der Praxis her (mit Belegarzt- oder Konsiliararzt-Tätigkeit am Spital) wie auch vom Spital her (mit ambulanter Tätigkeit für den Kanton) erfolgen. Die ärztliche Versorgung im Kanton Uri mit nur zögernd sich im Kanton niederlassenden Spezialärzten bedingte, dass heute beide Systeme im Kanton vorkommen. Sinnvollerweise, in Anbetracht der Grösse des Kantons, werden Doppelspurigkeiten mit Spezialärzten der gleichen Disziplinen sowohl in der freien Praxis im Kanton wie auch am Spital vermieden, soweit nicht der Bedarf für eine doppelte Belegung besteht. Dieser Bedarf besteht zurzeit im relativ kleinen Kanton Uri nur für wenige Disziplinen. Es gilt aber auch festzuhalten, dass es nur wenige Steuerungsmöglichkeiten gibt. Die harmonische, langsame Entwicklung des Urner Gesundheitssystems bewirkte, dass praxisdominante Disziplinen (z. B. Spezialist für rheumatische Erkrankungen) heute in der freien Praxis angeboten werden, während Disziplinen, die für die Führung eines modernen Spitals nötig sind, primär am Spital angeboten werden können (z. B. Magen-/ Darm-, Herz- und interventioneller Gefässspezialist). Diese Entwicklung wurde durch die Tatsache begünstigt und ermöglicht, dass die am Spital heute angebotenen Spezialgebiete in der freien Praxis im

Kanton noch nicht vertreten waren. Die allgemein medizinische und allgemein chirurgische Kompetenz der Ärzte an einem Spital der Grösse des Kantonsspitals Uri ist allerdings trotz Subspezialisierung der Ärzte unabdingbare Voraussetzung. Nur dank dieser optimalen gleichzeitig allgemeinmedizinischen und spezialärztlichen Tätigkeit im Kantonsspital ist die heute bestehende hohe Qualität der medizinischen Versorgung an diesem kleineren Spital möglich geworden. Die gesamtkantonale Aufgabe sichert zudem die optimale Auslastung der vorhandenen Infrastruktur. Die einzelnen Disziplinen der Chirurgie und der Medizin ergänzen sich dabei gegenseitig ideal.

GESCHICHTLICHES ÜBER DAS KANTONSSPITAL URI

- 1845 Landammann Karl Emanuel Müller legte mit einer Schenkung für die Einrichtungen den Grundstein des Kantonsspitals. Etwa 20 Jahre nach dieser Schenkung begann er auf eigene Kosten mit dem Bau des Spitals.
- 1872 Eröffnung des Spitals mit 30 Krankenbetten.
- 1931 Bau des neuen Operationsgebäudes, wodurch der veraltete Operationssaal aus dem Jahre 1902, der den operativen und hygienischen Vorschriften nicht mehr entsprach, ersetzt werden konnte.
- 1958 Das Urner Volk genehmigt einen Baukredit für den Neu- und Umbau des Kantonsspitals und die Erstellung eines Personalhauses.
- 1963 Eröffnung des Kantonsspitals und des Personalhauses.
- 1991 Das Urner Volk genehmigt einen Baukredit für den Um- und Erweiterungsbau des Kantonsspitals Uri.
- 1997 Bezug des Erweiterungsbaus
- 2003 Abschluss Um- und Erweiterungsbau

Aufgrund der medizintechnischen Entwicklung wurde es in den letzten Jahren zunehmend möglich, gewisse Abklärungen sowie diagnostische und therapeutische Eingriffe ambulant durchzuführen. Dies hat auch eine zunehmende Bedeutung für die Spitalmedizin und dürfte langfristig auch gesamtwirtschaftlich sinnvoll sein. Im Rahmen dieser Entwicklung wurde beispielsweise die Errichtung einer Tagesklinik am Kantonsspital Uri erforderlich.

WAS BIETEN WIR AN ...

Chirurgie

- Viszeralchirurgie, d. h. Chirurgie des Bauchraums und der Weichteile
- Traumatologie, d. h. Chirurgie der Unfallpatienten
- Orthopädie, d. h. Chirurgie der erworbenen und angeborenen, vorwiegend degenerativen, «abnutzungsbedingten» Erkrankungen an Knochen und Gelenken
- Gefässchirurgie, d. h. Chirurgie bei Durchblutungsstörungen
- Urologie, d. h. Chirurgie vor allem der Prostata und der Blase
- Gynäkologie (Frauenheilkunde) und Geburtshilfe
- Ohren-/Nasen-/Hals-Chirurgie
- Anästhesie

Medizin

- Erkrankungen der Herz-Kreislauf-Organen (inkl. Herzinfarkte, Hirnschlag, Venenthrombosen und Arterienverschlüsse)
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber und der Bauchspeicheldrüse
- Krebsleiden
- Lungenleiden
- Nierenleiden
- Infektionserkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen inkl. Diabetes mellitus («Zuckerkrankheit»)

- Degenerative und entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates
- altersbedingte Erkrankungen (Geriatric) und ihre Rehabilitation
- psychiatrische Leiden (beschränkt, vor allem Akutinterventionen)

Röntgendiagnostik

- Magen-Darm-Gallen-Röntgen
- Knochenröntgen
- Nierenröntgen
- Computertomografie
- Gefässröntgen

24-Stunden-Notfalldienst

Interdisziplinäre Intensivabteilung

Geriatricabteilung

(Abteilung zur Pflege und Rehabilitation von Langzeitpatienten)

Rettungsdienst

Ambulanter Dienst

- ambulante operative Eingriffe
- ambulante endoskopische Abklärungen und Eingriffe (vor allem Magen-Darm-Trakt und Gallenwege)
- ambulante Funktionsdiagnostik (u.a. Herzabklärungen, Gefässabklärungen, Verdauungsfunktionsabklärungen)
- ambulante Chemotherapien

Physiotherapie und Aktivierungstherapie

Verschiedene Beratungsstellen:

- Diabetesberatung
- Ernährungsberatung
- Stomaberatung
- Beratung für brustamputierte Frauen

- Pflegeberatung
- Sozialberatung
- Stillberatung
- Seelsorgerische Beratung und Begleitung
- Inkontinenzberatung

WEN BILDEN WIR AUS ...

- Ausbildungsstellen für biomedizinischer Analytiker HF, Pflegefachmann HF, Fachangestellter Gesundheit, Fachangestellter Hauswirtschaft, Kaufmann, Koch, Diätkoch, Fachmann Betriebsunterhalt
- Praktikumsort für die Ausbildung zum Physiotherapeuten
- Praktikumsort für die Ausbildung zum technischen Operationsassistenten (TOA)
- Praktikumsort für die Ausbildung zur Hebamme
- Praktikumsort für die Ausbildung zum Rettungssanitäter
- Praktikumsort für die Ausbildung zum Diplom in Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau II (4-jährige Ausbildung) und Diplomniveau I (3-jährige Ausbildung)
- Zusatzausbildung in Intensivpflege, in Notfallpflege, in Anästhesiepflege und in Operationspflege
- Ausbildungsspital für Assistenzärzte auf der Chirurgie, Gynäkologie und Medizin
- kontinuierliche spitalinterne und -externe Weiterbildung des Personals

WIR SUCHEN DIE ZUSAMMENARBEIT ...

Das Kantonsspital Uri betreibt eine intensive Zusammenarbeit mit den Hausärzten des Kantons. Verschiedene Spezialärzte des Kantons stehen dem Spital konsiliarisch zur Seite. Auch die Fortbildung der kantonalen Ärzte wird teilweise gemeinsam durchgeführt und durch das Spital organisiert. Die

Zusammenarbeit mit den umgebenden Kantonen wird intensiv geprüft und sinnvollerweise vor allem für jene Disziplinen angestrebt und teilweise auch bereits durchgeführt, die spezielle personelle und technische Ressourcen benötigen.

Aktuell wird die Zusammenarbeit in folgenden Bereichen speziell gesucht oder bereits durchgeführt:

- Röntgendiagnostik
- Augenärztliche Versorgung
- Urologie
- spezielle endoskopische Verfahren und Spezialabklärungen auf dem Gebiet der Gastroenterologie
- Angiologie und Gefässchirurgie
- Thoraxchirurgie und Thorakoskopie
- Herzschrittmacher-Therapie
- einfache Rehabilitation

Für spezialisierte Zentrumsaufgaben wird aufgrund der regionalen Situation primär mit Luzern, je nach Disziplin und Angebot aber auch mit Aarau, Basel, Bern und Zürich zusammengearbeitet.

QUALITÄT IST ENTSCHEIDEND ...

Die Qualitätssicherung ist im ganzen Spital von erster Priorität. Nebst den zahlreichen laufenden Qualitätssicherungsprojekten wird mittelfristig auch ein Gesamtqualitätsmanagement angestrebt.

KOSTENBEWUSST ARBEITEN ...

Das Kantonsspital Uri soll der gesamten Urner Bevölkerung eine qualitativ medizinisch und ethisch hoch stehende Versorgung garantieren. Hierbei ist sich das Spital der hohen Kosten des Gesundheitswesens bewusst. Deshalb suchen wir laufend nach gesamtwirtschaftlich kostengünstigeren Lösungen innerhalb des Spitals, aber auch durch Zusammenarbeit mit den verschiedenen

Partnern im Gesundheitswesen. Hierbei werden die Gesamtkosten des Gesundheitswesens im Kanton, aber auch die Wertschöpfung des Spitals, in die Überlegungen einbezogen.

ERLAUBEN SIE, DASS WIR IHNEN NOCH EIN PAAR BEREICHE NÄHER UMSCHREIBEN:

Pflegerische Betreuung:

Während Ihres Aufenthaltes geniessen Sie eine umfassende und bewusst auf Sie ausgerichtete Pflege, damit Sie Ihren gewohnten Tagesablauf so bald wie möglich wieder aufnehmen können. Unser Pflegepersonal ist rund um die Uhr für Ihr Wohl besorgt und geht, wenn immer möglich, auf Ihre persönlichen Bedürfnisse ein. Es betreut Sie im Drei-Schicht-Betrieb und nimmt regelmässig Kontrollen vor. Auch in der Nacht wird aus Sicherheitsgründen mehrmals in Ihrem Zimmer nachgesehen, ob alles in Ordnung ist.

Physiotherapie:

Die Physiotherapie unterstützt und beschleunigt den Heilungsprozess. Die Termine für ärztlich verordnete Therapien werden Ihnen von der Therapiestelle bekannt gegeben. Je nach Art der Therapie findet diese in Ihrem Zimmer statt oder in speziellen Räumen der Physiotherapie.

Labor:

Rund um die Uhr werden im Spital je nach Bedarf Analysen, u. a. des Blutes und des Urins, durchgeführt. Diese laboranalytischen Untersuchungen und die Auswertung ihrer Resultate erlauben, Krankheitsbilder und ihre Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Zudem müssen vor und nach der Operation diverse patientenspezifische Werte bestimmt und überwacht werden.

Abteilung für bildgebende Untersuchungsmethoden (Röntgen, Ultraschall, Endoskopie):

Röntgenuntersuchungen liefern wichtige Informationen über den Zustand und die Funktion der Organe (Herz, Lunge, Blutgefässe, Knochen u. Ä.).

Viele Befunde können heute ergänzend durch Ultraschall geführte Untersuchungen ermittelt werden. Vor allem die Funktion des Herzens, der Zustand der Venen und Arterien und die Organe des Bauchraumes, aber auch Gelenke und Weichteile, lassen sich so untersuchen.

Mittels Endoskopie (Organspiegelung) können verschiedene Organe von innen untersucht und oft direkt behandelt werden. Am Kantonsspital Uri werden regelmässig Spiegelungen des Magens, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse, des Dickdarmes, der Lunge, der Harnblase und zahlreicher Gelenke durchgeführt.

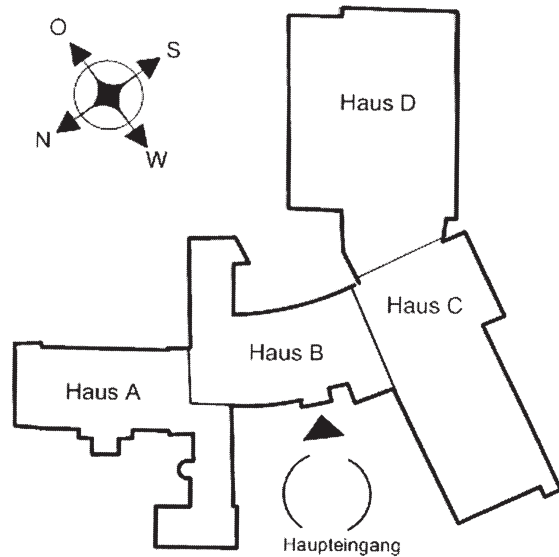
Funktionslabor:

– Im Funktionslabor können die Reserven und die Durchblutung des Herzens getestet werden (Ergometrie). Der Herzrhythmus und der Blutdruck können über 24 Stunden überwacht werden, um gefährliche Rhythmusstörungen rechtzeitig erkennen und behandeln zu können. Auch die Lunge und ihre Reaktion auf äussere Einflüsse kann genau geprüft und die Sauerstoffaufnahme im Blut über 24 Stunden überwacht werden. Zusätzlich können ohne Belastung der Patienten viele Stoffwechselfvorgänge überprüft werden (Milchverträglichkeit, Überwucherung des Magen-Darm-Traktes durch unübliche Bakterien, Säurereflux aus dem Magen in die Speiseröhre, Blutzuckerverhalten unter Belastung und vieles mehr).

Im Kantonsspital Uri arbeiten rund 550 Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit (entspricht rund 420 Stellen).

Karitative Stiftungen im Kantonsspital Uri

Die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri (Urner Kantonalbank, Altdorf, Postcheck-Konto 60-34-8) hilft, die teure Abteilung für Intensivmedizin und die Notfallstation besser auszurüsten und kurzfristig an die häufig wechselnden Bedürfnisse anzupassen. Gerade auf diesen Abteilungen helfen neue Einrichtungen, die Betreuung von Schwerstkranken und instabilen Patienten zu verbessern. Oft kann das normale Spitalbudget nur das absolut Notwendige abdecken. Mit dieser Stiftung können Sie der schwerstkranken Patientengruppe im Kantonsspital Uri helfen. Die Erträge aus dem Freibettenfonds des Kantonsspitals Uri (Urner Kantonalbank, Altdorf, Postcheck-Konto 60-34-8) sind dazu bestimmt, bedürftigen Patienten einen notwendigen Spitalaufenthalt oder eine dringend erforderliche ambulante Spitalbehandlung finanziell zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, sofern sie nicht von ihrer Versicherung übernommen werden.



HAUS A

3. Obergeschoss

Langzeitpflege/Geriatrie
Patientenzimmer 361 bis 368

2. Obergeschoss

Langzeitpflege/Geriatrie
Patientenzimmer 261 bis 268

1. Obergeschoss

Langzeitpflege/Geriatrie
Patientenzimmer 161 bis 176
Bereichsleitung Langzeit-
pflege/Geriatrie (I. Wassmer)

Erdgeschoss

Leitung Pflegedienst
(D. Brand)
Aktivierungstherapie
Spitalseelsorge

HAUS B

1. Obergeschoss

Notfallstation
Gipsraum
Schockraum
Ultraschall Bauchorgane

Erdgeschoss

Patientenaufnahme
Spitalkapelle

1. Untergeschoss

Aufbahrungsraum

HAUS C

Dachgeschoss

Dachterrasse
Sozialberatung

6. Obergeschoss

Patientenzimmer 601 bis 614

5. Obergeschoss

Patientenzimmer 501 bis 510

4. Obergeschoss

Patientenzimmer 401 bis 409

3. Obergeschoss

Patientenzimmer 301 bis 309

2. Obergeschoss

Diagnostik Herz und Gefässe
(Dr. med. R. Simon/Dr. med.
T. Bieri)
Beratungsdienste
– Diabetesberatung
– Ernährungsberatung
– Stomaberatung
Dialysestation

1. Obergeschoss

Röntgen/Computertomo-
grafie (Anmeldung)
Intensivabteilung
Endoskopie

Erdgeschoss

Spitaldirektion
(Dr. M. Patzen/W. Bär)
Sprechstunde Medizin
(Prof. Dr. med. U. Marbet)
Labor
Onkologie
(Dr. med. M. Auf der Maur)

1. Untergeschoss

Cafeteria/Kiosk

HAUS D

3. Obergeschoss

Patientenzimmer 331 bis 346

2. Obergeschoss

Gynäkologie/Geburtshilfe
Patientenzimmer 231 bis 238
Gebärsäle
Stillberatung

1. Obergeschoss

Operationssäle
Sprechstunde Urologie
Tagesklinik/Aufwachraum

Erdgeschoss

Sprechstunde Chirurgie
(Dr. med. G. Burri/Dr. med.
S. Oderbolz)
Sprechstunde Orthopädie
(Dr. med. R. Joller/Dr. med.
M. Ziswiler)
Sprechstunde Gynäkologie
(Dr. med. H. Werder/
Dr. med. D. Kleinert)
Apotheke
Schulungsraum
Sitzungszimmer
Sprechstunde Anästhesie

1. Untergeschoss

Physiotherapie

IHR SPITALAUFENTHALT VON A bis Z

ABWESENHEIT VOM ZIMMER

Bitte orientieren Sie das Pflegepersonal, wenn Sie Ihr Zimmer verlassen, damit Sie in wichtigen Fällen erreichbar sind. Ein Aufenthalt ausserhalb des Spitalareals erfolgt immer auf eigene Verantwortung und bedarf vorgängig der Absprache mit Ihrem Arzt und dem Pflegepersonal.

ARZTVISITE

Ihr Arzt besucht Sie mindestens einmal am Tag, um Ihren Gesundheitszustand sowie den Genesungsverlauf zu prüfen. Er steht Ihnen für Fragen zur Verfügung und bespricht mit dem Pflegepersonal die weitere Betreuung. Achten Sie bitte darauf, dass Sie zur Arztvisite im Zimmer sind. Das Pflegepersonal gibt Ihnen über die ungefähre Zeit der Arztvisite Auskunft.

AUSGANG

Wollen Sie die Abteilung kurz verlassen, sagen Sie es bitte zuvor dem Pflegepersonal. Für Ausgänge ausserhalb des Spitalareals benötigen Sie die Erlaubnis des Arztes.

BESCHWERDEN – WÜNSCHE – VORSCHLÄGE

Bitte lassen Sie uns Ihre Beschwerden, Wünsche oder Anregungen wissen. Damit wir Ihre Anliegen erfahren, wollen Sie bitte am Ende Ihres Spitalaufenthaltes die Patientenumfrage beantworten. Natürlich können Sie Ihre Beschwerden, Wünsche und Vorschläge, die Sie nicht mit dem Pflegepersonal besprechen möchten, der Leitung Pflegedienst, dem Arzt oder der Spitaldirektion vorbringen.

BESUCHSZEITEN

Besucher sind bei uns herzlich willkommene Gäste. Bedenken Sie jedoch, dass zu viel und zu langer Besuch Sie und Ihre Mitpatienten belasten kann.

Allgemeine Abteilungen:

durchgehend von 11.00 bis 20.00 Uhr

Gebärabteilung:

durchgehend von 14.00 bis 20.00 Uhr

alle Privatabteilungen:

durchgehend von 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Kinderabteilung:

für die Eltern der Kinder individuell nach Absprache mit der Stationsleitung. Die übrigen Besucher der Kinder haben sich bitte an die Besuchszeiten der Allgemeinen Abteilung zu halten.

Im Bedarfsfall können Eltern im Zimmer ihres Kindes übernachten und essen.

Geriatricabteilung:

durchgehend von 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Intensivpflegeabteilung:

von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Besuchszeiten und -dauer bitte mit dem Pflegepersonal absprechen. Besuche sind in der Regel nur nächsten Verwandten und Angehörigen erlaubt. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt zur Intensivpflegeabteilung.

Wenn Sie für eine gewisse Zeit keinen Besuch oder nur nächste Verwandte und Angehörige empfangen möchten, melden Sie dies dem Pflegepersonal.

Während ärztlicher Untersuchungen, pflegerischer Betreuung oder während der Zimmerreinigung ist Ihr Besuch gebeten, das Zimmer zu verlassen.

Wir sind dankbar, wenn Ihre Besucher die Besuchszeiten beachten, damit Sie und Ihre Mitpatienten die notwendige Ruhe haben und auch in den für Untersuchungen und Behandlung reservierten Zeiten nicht gestört werden.

Die Spitalausgänge sind von 20.00 Uhr bis 07.00 Uhr geschlossen. Wir bitten die Besucher dringend, das Spital abends rechtzeitig zu verlassen.

Blumen gehören in jedes Krankenzimmer und bereiten viel Freude. Wir sind jedoch dankbar, wenn der Blumenschmuck kein Übermass annimmt. Topfpflanzen gelten als Keimträger und sind deshalb für Krankenzimmer nicht geeignet. Es gibt manche andere Aufmerksamkeiten, die sicher ebensoviel Freude bereiten. Auch alkoholische Getränke sind nicht unbedingt geeignete Geschenke.

CAFETERIA

Unsere Cafeteria im ersten Untergeschoss (Haus C) steht Ihnen und Ihrem Besuch offen:

montags bis freitags	07.00 Uhr bis 17.30 Uhr
samstags/sonntags	08.45 Uhr bis 17.00 Uhr

COIFFEUSE

In der Regel kommt jeden Mittwoch eine Coiffeuse ins Spital. Wenn Sie diese Dienstleistung beanspruchen möchten, richten Sie Ihre Anmeldung bis spätestens am Vorabend an Ihr Pflegepersonal.

DACHTERRASSE (HAUS C)

Auf der Dachterrasse (Haus C) befindet sich ein Automat mit kalten und warmen Getränken. Wir bitten Sie, die am Abend beschränkte Aufenthaltsdauer auf der Dachterrasse einzuhalten (Besucher

bis 22.00 Uhr, Patienten bis 22.30 Uhr). Durch den Aufenthalt auf der Dachterrasse dürfen die andern Patienten nicht gestört werden.

DEFEKTE/MÄNGEL

Falls Sie einen Defekt oder Mangel in Ihrem Zimmer feststellen, melden Sie dies bitte dem Pflegepersonal.

ERHOLUNGS- UND REHABILITATIONS-AUFENTHALTE

Ihr Arzt berät Sie gerne über die Möglichkeiten der weiteren Erholung nach dem Spitalaustritt.

ERNÄHRUNGSBERATUNG

Das diesbezügliche Fachpersonal berät Sie gerne in allen Ernährungsfragen. Für einen Termin wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

FERNSEHGERÄT UND RADIO

Alle Zimmer sind mit Fernsehanschlüssen ausgerüstet. Fernsehgeräte können von privaten Geschäften gemietet werden. In den Zimmern der Halbprivat- und Privatabteilungen stehen den Patienten spitaleigene Fernsehgeräte kostenlos zur Verfügung (mit Kopfhörer).

Es stehen ferner in allen Zimmern Radiogeräte zur Verfügung.

Stellen Sie den Ton leise oder benützen Sie den Kopfhörer, damit Sie Ihre Zimmergefährten oder die Patienten in den Nachbarzimmern nicht stören. Die Gottesdienste aus unserer Spitalkapelle können Sie über den Kanal 1 oder 24 (je nach Radiotyp) Ihres Radiogerätes in Ihrem Zimmer mithören.

FEUERALARM

Aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen ist das Abbrennen von Kerzen und Ähnlichem im ganzen Spital verboten.

Bei Feuerausbruch müssen Sie die Weisungen des Pflegepersonals und/oder der Feuerwehr befolgen. Besucher sind verpflichtet, das Spital umgehend zu verlassen.

GARTENANLAGE

Der gepflegte Spitalgarten dient Ihnen und Ihrem Besuch zur Erholung. Für einen Spaziergang in den Garten wählen Sie den Weg durch den Hauptaussgang des Spitals oder durch den Ausgang zwischen der Cafeteria und Physiotherapie. Die Haustüren werden abends um 20.00 Uhr geschlossen.

GEBÄRABTEILUNG/WÖCHNERINNENABTEILUNG

Diese Abteilung befindet sich im 2. Stock des Hauses D. Die Säuglinge werden nach Bedarf gestillt. Es wird «Rooming-in»-Pflege angeboten, d.h., die Kinder dürfen 24 Stunden bei der Mutter im Zimmer bleiben.

GETRÄNKE

Auf der Abteilung bereiten wir Ihnen kostenlos Tee zu. Weitere Getränke (verschiedene Mineralwasser, Orangensaft, Süssmost usw.) können Sie beim Pflegepersonal im Rahmen unseres Verpflegungsreglements bestellen.

Die Cafeteria, der Snack- und Getränkeautomat beim Eingang (Haus D) und der Getränkeautomat auf der Dachterrasse (Haus C) stehen Ihnen und Ihrem Besuch zur Verfügung (siehe «Cafeteria» oder «Dachterrasse»).

GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste in der Spitalkapelle finden wie folgt statt:

sonntags/feiertags	um 10.00 Uhr
dienstags	um 19.30 Uhr
donnerstags	um 16.00 Uhr

Die Gottesdienste aus unserer Spitalkapelle können Sie über den Kanal 1 oder 24 (je nach Radiotyp) Ihres Radiogerätes in Ihrem Zimmer mithören.

Patienten werden, falls gewünscht, vom Pflegepersonal zum Gottesdienst in die Spitalkapelle gebracht und wieder abgeholt (auf Voranmeldung).

HELIKOPTER

Der Helikopterlandeplatz auf dem Dach des Neubaus dient für Transporte von Schwerkranken oder Verunfallten. Es werden keine unnötigen Flüge durchgeführt. Für den entstehenden Lärm bitten wir um Nachsicht.

KAPELLE

Die Spitalkapelle befindet sich im Parterre. Sie steht Ihnen jederzeit zur Verfügung (siehe «Gottesdienste»).

KIOSK

Der Kiosk bei der Cafeteria bietet Ihnen verschiedene Süßigkeiten (Schokolade, Biskuits, Bonbons usw.), Zeitungen, Zeitschriften, Karten, Taxcard und anderes mehr zum Verkauf an.

LOB UND KRITIK

Sind Sie mit der Behandlung und Betreuung in unserem Spital zufrieden, oder gibt es noch verbesserungswürdige Punkte? Wenn Sie uns das Formular «Patientenumfrage» ausgefüllt zukommen lassen, unterstützen Sie unser Bestreben, den Qualitätsstandard des Spitals laufend zu optimieren. Besten Dank für Ihre Anregungen.

MAHLZEITEN

Die Mahlzeiten werden Ihnen zu folgenden Zeiten serviert:

Frühstück	ab 07.20 Uhr
Mittagessen	ab 11.20 Uhr
Nachtessen	ab 17.20 Uhr

Für spezielle Wünsche wenden Sie sich an das Pflegepersonal.

MEDIKAMENTE

Medikamente werden in Form von Tabletten, Tropfen, Zäpfchen, Spritzen verabreicht. Bei der so genannten künstlichen Ernährung (Infusionen) können die Medikamente zusammen mit den Infusionsflüssigkeiten gegeben werden. Nehmen Sie die abgegebenen Medikamente vorschriftsgemäss ein, um den Heilerfolg möglichst zu fördern.

Wenn Sie noch Medikamente von Ihrem Hausarzt bei sich haben, orientieren Sie den Arzt. Nehmen Sie diese nur auf Weisung des Abteilungsarztes oder des Pflegepersonals ein.

MOBILTELEFON

Die Benützung des Mobiltelefons (z. B. Natel) ist im ganzen Spital verboten. Eingeschaltete Mobiltelefone können die Funktion medizinischer Geräte und Anlagen stören.

NACHTDIENST

In der Nacht beschränkt der Pflegedienst seine Tätigkeit auf das Notwendigste (Notfälle, Schwerkranke). Das Pflegepersonal steht aber auf jeder Abteilung zur Verfügung. Selbstverständlich ist auch immer ein Arzt im Spital anwesend.

NOTFÄLLE

Für Notfälle ist das Fachpersonal im Spital jederzeit gerüstet; auch der Operationssaal und die Einrichtungen für besondere Untersuchungen (Labor, Röntgen u. a.) sind durchgehend einsatzbereit. Es ist möglich, dass wegen Notfällen vorgesehene, nicht dringliche Untersuchungen oder Behandlungen kurzfristig verschoben werden müssen.

Für den Fall einer Häufung von Notfalleintritten behält sich die Spitalleitung den Erlass von besonderen Weisungen vor (Katastrophenplan), denen sich jedermann, speziell auch die Besucher, fügen müssen.

PARKPLÄTZE FÜR BESUCHER

Den Besuchern stehen die gebührenpflichtigen Parkplätze entlang der Spitalstrasse und westlich unseres Personalhauses zur Verfügung. Die Parkplätze vor dem Haupteingang unseres Spitals sind nur für das Ein- und Ausladen von Patienten bestimmt.

POST

Die für Sie eintreffende Post bringen wir Ihnen zweimal täglich auf Ihr Zimmer. Für Ihre ausgehende Post können Sie den offiziellen Briefkasten beim Haupteingang benützen. Natürlich können Sie Ihre Post auch dem Pflegepersonal zur Weiterleitung übergeben.

RADIO UND FERNSEHGERÄT

Siehe «Fernsehgerät und Radio».

RAUCHEN

Aus Gründen der Sicherheit, der Gesundheit und nicht zuletzt Ihrer Genesung wegen ist das Rauchen in unserem Spital nicht gestattet. Wenn Sie auf das Rauchen nicht glauben verzichten zu können, stehen Ihnen die freie Dachterrasse sowie der Spitalgarten zur Verfügung.

SEELSORGERISCHE BETREUUNG

Die Seelsorge wird durch unseren Spitalseelsorger besorgt. Ausserdem besuchen die Seelsorger oder eine von der Kirchgemeinde bevollmächtigte Vertretung (römisch-katholische und evangelisch-reformierte) regelmässig die Spitalpatienten ihrer Kirchgemeinde, falls der Patient dies beim Spitaleintritt nicht anders wünscht.

Wenden Sie sich an das Pflegepersonal, wenn Sie mit einem Seelsorger sprechen oder die heilige Kommunion empfangen möchten.

TELEFON

Beim Eintritt in unser Spital haben Sie eine persönlich kodierte Telefonbenutzerkarte erhalten. Damit können Sie überall hin selbst telefonieren. Ebenso ist die Direktwahl ins Spital zu Ihrem Telefonapparat möglich, ausgenommen während der Nacht von 21.00 Uhr bis 07.00 Uhr. Falls Sie keine Anrufe wünschen, können Sie dies der Telefonzentrale (Telefonnummer 111) mitteilen.

Bitte rechnen Sie am Austrittstag Ihre Telefonkarte beim Kassenautomaten in der Eingangshalle ab. Die Kartenhülle wollen Sie bitte beim Automaten in das dafür bestimmte Fach werfen.

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR BESUCHER

Bei Unterkunftsproblemen Ihres Besuchs berät Sie die Auskunftsstelle beim Haupteingang auf Wunsch mit Hotelempfehlungen. In begründeten Ausnahmefällen (z.B. Begleitpersonen von Kindern, bei Notfällen) können wir den nächsten Angehörigen von Erkrankten oder Verunfallten für beschränkte Zeit eine Übernachtungsmöglichkeit im Patientenzimmer anbieten.

VERPFLEGUNG FÜR BESUCHER

Unsere Cafeteria steht auch Ihrem Besuch für die Einnahme des Mittagessens zur Verfügung. Eine Vorbestellung oder Anmeldung zum Mittagessen ist nicht notwendig. Falls Ihr Besuch auf Ihrem Zimmer essen möchte, bitten wir Sie, dies dem Pflegepersonal frühzeitig mitzuteilen.

WERTSACHEN, BARGELD

Für Wertgegenstände (Geld, Schmuck usw.), die Sie auf Ihrem Zimmer haben, können wir keine Haftung übernehmen. Wir raten Ihnen deshalb, Wertsachen und Bargeld auf ein Minimum zu beschränken oder auf der Buchhaltung zu hinterlegen.

ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

Zeitungen und Zeitschriften liegen in einer beschränkten Auswahl am Kiosk bei der Cafeteria zum Verkauf auf.



KANTONSSPITAL **URI**

Spitalstrasse 1, 6460 Altdorf, Telefon 041 875 51 51
www.ksuri.ch